

Christkönig 2020, Goldenes Priesterjubiläum in Grein
21. November 2020, 17:30 Uhr

Thema: Dank für den Glauben

Es war nicht selbstverständlich, dass ich diesen Weg gegangen bin.

Unsere Familie lebte den Glauben, aber ich habe viele andere Einflüsse gespürt, die mir wichtiger und bedeutender erschienen. Das kirchliche Leben war für mich eine Sonderwelt, die ich sehr achtete und schätzte, die aber nicht sehr gesellschaftsrelevant schien. Das öffentliche Leben schien ihm mir feindlich gegenüberzustehen.

Ein erstes Erleben, das mich nachdenklich stimmte, war ein Gespräch mit dem Dienstmädchen der Familie Beitel. Ich glaube, es hieß Hermi. Da wurde mir als 6 Jährigem bewusst, dass ich meinen eigenen Horizont hinausdenken musste, dass „Gott“ also nicht nur ein Wort ohne Inhalt war.

Ein Gespür für Pfarrgemeinde bekam ich auch als 10 Jähriger, als ich erlebte, dass Männer bei Vorbereitungen für ein kirchliches Fest mithalfen. Das hieß für mich, dass es doch mehr Bedeutung haben musste, als nur ein bedeutungsloses Zeremoniell zu sein. Ich erlebte auch, dass eine Pfarrgemeinde, als Gemeinschaft etwas Schönes und geistig Anregendes ist.

Wichtige Personen waren für mich die damaligen Seelsorger: Dechant Kropfreiter, Kooperator und Katechet Florian Strobl, dann Dechant Karl Thöne. Die Kooperatoren Bramberger, Pilshofer, Kapplmüller. An ihnen erlebte ich, dass Glaube und Leben eng zusammengehören.

Dechant Thöne hat sich sehr bemüht, das Fest der Priesterweihe nach Grein zu bringen, und Kaplan Kapplmüller hat die Primizliturgie konzipiert, soweit sie nicht ohnehin durch die liturgischen Texte vorgegeben war.

Bei der Weiheliturgie hat der kürzlich verstorbene ehemalige Pfarrer von Hartkirchen Rudolf Wolfsberger mit einer Schola gesungen, er war damals Seminarist des Linzer Priesterseminars.

Bei der Primiz wurde erstmals eine deutsche Messe gesungen, und zwar die 4-stimmigen Lieder, die im alten Gotteslob die erste Messreihe waren, aber damals gab es ja noch nicht einmal das alte Gotteslob, sondern es handelte sich um eine Reihe von Johann Sebastian Bach – Tonsätzen.

Besonders sei hier der Kelch hervorgehoben, den mein verstorbener Bruder Karl gemacht hat. Das war sicher eines seiner Meisterwerke. Ein aus einem Kupferblech herausgehämmerter Becher, der auf einem Kreuz aus VÖEST Stahl angebracht ist, an den Enden des Kreuzes sind die 4 Evangelisten-Symbole eingeritzt und der Teil der Wandlungsworte über den Wein ist im Kelch eingestanz.

Karl hat für die Kirche hier in Grein auch den Taufkelch gehämmer. Auf dem Friedhof gibt es einige Grabkreuze von ihm, ebenso haben mein Vater und er das Friedhofstor geschmiedet.

Hier in der Kirche sind Repräsentanten weiteren Wachstums meines Glaubens: Pfarrer Leo Gruber war Seminarist während meiner Zeit als Spiritual des Priesterseminars, dem Ehepaar Speneder verdanke ich viel Vertrauen, das sie mir in schönen und schweren Stunden entgegengebracht haben.

Hubert ist mein Patensohn, er hat schon manches verarbeiten müssen, was nicht leicht war und hält jetzt auch das Elternhaus noch in Ehren. Beate hat auch in sehr schweren Zeiten die Familie unterstützt und ebenso mein Elternhaus als einen Ort von heimatlicher Atmosphäre erhalten. Auch das gehört zum Glauben.

P. Josef Müllner war damals Spiritual des Canisianums in Innsbruck, also des Priesterseminars der Jesuiten in Innsbruck, das eng an die Theologische Fakultät der Universität Innsbruck angeschlossen war und jetzt in etwas anderer Form noch ist.

Seine Predigt kreist um das Thema: Warum feiern Sie Primiz am Christkönigsfest? Er nennt rhetorisch einige Motive, die nicht dem priesterlichen Dienst und auch nicht dem Christkönigsfest gerecht würden.

Ich zitiere einen Satz, der deutlich zum Ausdruck bringt, was das Christkönigsfest mit der Priesterweihe und der Primiz zu tun hat:

„Als Repräsentant Christi werden Sie heute deutlicher als frühere Priester in der ganzen menschlichen Armseligkeit vor den Leuten stehen. Sie werden spürbarer das Schweigen Gottes erleben. Wenn sie dieses Schweigen treu durchhalten, dann sie Sie in unserer Zeit guter Hirte, Repräsentant Christi des Armseligen von Pilatus und am Kreuz. Dann wird Ihre Treue schon ein Zeichen der Auferstehung, der letzten Treue Gottes zu uns Menschen.“

Bitten wir um dieses treue Durchhalten. Amen.